



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

1691. No 132 34 Woche 2tes Stück. 25 Aug.

1691

1691

N^o 132

RELATIONEN

34 Woche. 2^{tes} Stück (Dienstagis.) 25 Aug.

Fort St. George / den 15 Sept. 1690.

Die Generale des Mogols auff den Küsten von Coromandel und Gingelee / auff Bengale und allen andern Orten desselben Gebiets / observiren genau die Friedens-Articul / die sie unlängst mit dem Englischen General / der zu Bomby residierte / und unlängst gestorben ist / geschlossen. Die Compagnie hat das Fort und die Stadt Tegnapatan / nebenst den Länden und Dörffern so darzu gehören / die sie von Rama Raza / König von Ginge und dem Lande Camatta gelaufft / in possession genommen / und 30 Stücken Geschütz / mit Munition nach proportion, und 100 Europäischen Soldaten nebenst den Constabeln und Negrois dahin geschicket. Der Kauff-Contrack hält in sich : Daß der König von Ginge aus Königl. Affection gegen die Englische Compagnie und Nation / und gegen 40000 China Karaes / welche er empfangen zu haben bekennet / ihnen verkauft und abgestanden ; verkaufft / abandonnirt und übergebe das Fort von Tegnapatan mit allen Gebäuden / Geschütz und dergleichen / so daran dependiren, über / damit es rechtmässig und mit Recht in der Compagnie possession allezeit verbleibe ; nebenst allem Landen / Büschen und Revieren / so rundherum umb das Fort einen Canonschuß weit liegen / mit voller Macht darüber zu disponiren, zu verändern / in dem Gränzen zu pflanzen / Münze darinnen zu schlagen / und sie nach ihren Gesezen zu regieren / mit Versprechen / daß er dieselbigen / im Fall der Noth wieder die Franzosen und andern Europäische Völcker wolte beschirmen. Von dem gesprungenen Schiff Herbert / ist der Commendant nebenst einigen Bootseuten auff eine Insel geflüchtet / etliche aber die nach den Bord der Französischen Schiffe geschwommen und umb ihr Leben gebeten / von denselben niedergehauen worden.

Paris / vom 27 Augusti.

Von Breß hat man von dem 20 dieses / daß nur ein Theil von unser Flotte in denselbigen Haven gekommen / nothwendige Wiernas.

lien einzunehmen/ und gedendet der Graff von Tourville nicht eher wieder aufzulassen / bis die ganze Equipage beisammen / und die reddelosen Schiffe aufgebeßert worden. Aus unserm Lager zu Pantellier hat man von dem 17 dieses / daß des Herzogs von Savoyen Armee zu Piobes, da die Unfrigen kurz vorher gelegen/ sich befünde/ und wohl so starck sey als die Unfrige/ und man/ allem Ansehen nach/ zu einem Gefechte noch vor Ankunft unser Cavallerie aus Catalonien kommen dürfte. Am Ende der vergangenen Woche hatte der König Jacobus von Engelland abermahls mit Sr. Majestät eine lange Conferenz.

Rochelle/ vom 20 Aug.

Zu Nantes ist ein klein Schiff / so den 16 Juny von Port a Port absegelt gekommen / mit Zeitung daß die Flotte von Jamaica zu Petit Guajan mit 11 Krieges-Schiffen angelanget/ und 4 Schiffe davon 3 nach diesen Ort und Nantes giengen/ weggenommen. Hernach hatten sie getrachtet an unterschiedlichen Orten zu Landen/ weren aber abgeschlagen/ und mit Verlust 7 oder 8 Mann zurück gelehret.

Aus dem Lager unter dem General Sintel bey Longhrea/ vom 10 Aug.

Vergangenen Dienstag des Morgens umb 10 Uhr / brachen wir von Galloway auff; und sahen zu derselbigen Zeit eine Flotte 30 Segel starck/ welche die Stadt mit einnehmen helfen wolten/ vor den Haven. Worauff der Gen. Sintel alsbald Ordre gab/ daß sie alle/ bis auf ein Kriegs-Schiff nach Limerick segeln sollten.

Aus dem Lager bey Banagher in Irland/ vom 13 Aug.

Nach geschehenen Aufbruch von Longhrea/ zogen wir den 11 dieses durch Eyres Comt/ allda der General Sintel MittagsMahlzeit hielt. Gegen Abend kam das Fuß-Volk des Sir. David Colliers/ und des Obr. Matthews Dragoners zu uns/ womit wir uns allhier lagerten. Diesen Abend hat der General Ordre gegeben/ Morgen zeitlich über hiesige Brücke zu marchiren/ und des Abends nahe bey Tyrone zu campiren/ und also ferner auff Limerick zu marchiren.

Londonderry/ vom 11 Aug.

Die bey Sligo stehende Miliz hat 1500 Kühe/ nebst einer Parthey Schaaf/ Ziegen und Pferde von dem Feind bekommen/ 20 Mann niedergemacht/ und 1 Fendrich/ 1 Lieuten. nebst 18 andern gefangen bekommen.

Dublin/ vom 15 Augusti.

Heute kamen allhier 4 Reuter aus Tyrconnells Regiment mit ihren Pferden und voller Rundirung übergelauffen/ sie sagten/ daß die Irirische Armee unter Carshild aus 7000 Reutern und Dragonern/ und 9000 Fuß-Knechten/ ausser den Räubern/ bestohe / doch daß der meiste Theil derselben wohl überlauffen würde/ wenn sie nur Gelegenheit darzu hätten/ weil die Reuter kein Geld noch Kleider empfangen/ seith dem sie aus Limerick aufgezo-gen. Die Reuterey und Dragoner stunden zu Carish in Lisch/ und das Fuß-Volk nahe

bey Limmerick. Es wird täglich von hier eine grosse Menge Lebensmittel nach unserm Lager abgeschicket. Unterdessen sollen Sarasfield und Tyreconnel denen zu Limmerick grosse Versicherung eines Successes aus Frankreich geben/ es hätten aber/ diesem ungeachtet/ die Soldaten wenig Muth / und noch weniger Glauben an diese Versprechungen. Auf der Shannon bey Limmerick liegen noch 20 Kauffschiffe und 2 Kaper/ im fall der Noth dem Tyreconnel und die übrigen wegzuführen. Die Franzosen/ welche in Limmerick sind / haben bereits getrachtet/ bey der Nacht davon zu fliehen / deswegen sie zu Wasser hinunter gefahren/ als sie aber an den Mund der Rivier kommen/ haben sie unterschiedliche Englische Kriegs- Schiffe gefunden/ weshalb sie wieder zurücke zu kehren zwingen worden. Dem Capitain Coal / der diese Esquadre commandiret / ist Ordre gegeben/ wohl zu sehen / daß keine Französische Schiffe aus diesem Haven entweichen mögen. Valderich O' Donnel hat / wie man vernimmt/ das Städtlein Tuam ganz in die Asche gelegt/ nebenst des Erzbischofes Pallast daselbst/ alß nur die Kirche und ein paar Häuser stehen blieben. Morgen sollen 150 gefangene Officiere nach Chester gesandt werden.

Edenburg/ vom 18 Aug.

Heute kamen in diese Stadt 200 Boot-Gesellen/ welche ohngefehr 10 Meilen von Montross fischend/ durch 3 Französ. Kriegs-Schiffe/ 2 Brander und 3 Kaper nebenst 44 kleinen Schiffen waren genommen worden. Die Franzosen haben auf jedweden Schiffen der Schiffer nebenst den Victualien und das Geld/ und was sonst etwas werth war/ genommen/ darauff sie das Volk erst aufgezo-gen/ auff eins von den Bussen gesetzt/ ihnen ein wenig Zwerbach und Wasser gegeben/ und ihnen nach Montross zu segeln befohlen; Hernach haben sie sonder alle andere Schiffe in Brandt gesteckt.

Londen/ vom 24 Aug.

Unsere Flotte befindet sich gegenwertig in Torbay/ und ist beschäfftigt Provision einzunehmen; aber wegen des grossen Gleisses / so die Franzosen eine Battaille zu vermayden/ anwenden/ glaubt man nicht/ daß man dieses Jahr von einem See-Treffen hören werde.

Gestern Abend kam alhier ein Expresseur von Aye in Sussex mit Bericht/ daß ein Holländischer Kaper alda eine Prise/ so von Limmerick nach Frankreich gewolt/ aufgebracht/ worinnen ein Packet Briefe vor den König in Frankreich und König Jacobus gewesen / die sie aber über Board geworffen; Unterschiedliche Personen / die darauf gewesen/ waren in dem Gefecht umblommen/ worunter auch der Lord Aberconne von Schottland. In diesem Schiff hat man auch einen Sarg mit Sammet bekleidet gefunden/ darinnen/ wie man glaubet/ St. Ruth gelegen. Der Admiral Russel hat der Königin sein Journal zugesandt/ welches von allen hohen Officieren unterschrieben ist/ und hat 1500 Krancke aus Land gesetzt. In 5 oder 6 Tagen wird die Flotte wieder in die See gehen. Inzwischen ist eine Esquadre die

Schiffe so von der Rivier der Shannon liegen / zu verstärken abgefertiget / damit die Franzosen keinen Succurs in Limerick bringen mögen. Gestern Abend war alhier ein so erschreckliches Donnerwetter / mit Blitzen und Regen / dergleichen man bey Menschen-Gedenken nicht gehabt. Der Esquire Bradburn ward diese Woche auff der Heyde von Neumarket durch vier Strassen-Räuber abgesetzt / und ihm 225 Pfund Sterl. an Gold und 130 Pfund Sterl. an Silber abgenommen / mit Versprechung / daß sie ihme einen Wechsel-Brieff geben wolten / solche Summa wieder zu empfangen / wenn er sie zu einiger Zeit im Necis-Hause antreffen würde.

Aufm Kaiserl. Feld-Lager bey Salanckament / vom 20 Aug.

Unser neuliche Retirade hat den Feind so verwegen gemacht / daß er den 19 mit seiner Armee uns nachgangen / und in aller Früh sich nechst an unser Lager logiret hat / wir aber haben dessen ungeachtet den 18 in steten Scharmuziren unsern Marsch längst der Donau gegen Salanckament fortgesetzt / und zu Nachts die Höhe von Salanckament eingenommen; Der Feind aber hat unterdessen einen überaus grossen schnellen Marsch Salanckament vorbei gethan / und sich auff einen hohen Berg/eine kleine Meile vor uns/an der Donau heraufwärts gesetzt / und sich so balden vertrenchirer / auch eodem; daß ihme unglücklicher Weise im Herabmarsch in die Hände gefallenes Bougoisches Regiment / mit sambt 250 unserm Proviant- und Munition-Wagen/ nebst etlichen 100 Recruten vom Caprara und Hoff-Fürchischen Regiment umbringet/niedergehauen und weggenommen. Den 19 hat man sich in eine blutige Schlacht mit dem Feind/ vö dem wir fast umbringet und uns aller Zufuhr benommen war / einlassen müssen / welches von 4 bis 8 Uhr Abends continuiret, worbey ein solches Feuer gewesen / dergleichen man von Türcken nicht gedendet; Unser rechter Flügel / hat das Feindliche Trenchement attaquiret; und 4 Stunde im Feur gestanden; Der lincke Flügel hat indessen die Flanke gehalten / und in die Flanke der Trenchementen einbrechen wollen / welcher aber / ob er schon drey mahl vom Feind umbringet gewesen / jedoch endlich mit den rechten Flügel bis in die Feindliche Trenchementen / welche kreuzweis mit Canonen besetzt waren / hinein gedrungen / und die Feinde völlig in die Flucht geschlagen / also daß wir die Wahlstadt / Stück und Munition erobert; Die eingefallene Nacht hat verhindert / daß man den Feind nicht weiter zu verfolgen vermöchte; Die Janitscharen sind meistens in den Stich geblieben / und glaube / daß wir wohl 3000 todt und so viel blessirte haben. Der Feind hat noch ein weit mehrere Niederlage erlitten. Unsere Feinde die Barbarn / haben gefochten wie die Löwen / und habe mein Lebetag nie das Hauptwerck auff einer solchen Spizen ausführen gesehen; Gott hat seine mächtige Hand dabey aber sehen lassen und uns Augenscheinlich geholfen; Den allem Ansehen nach / hätte von uns kein Wein davon kommen sollen. Die Officierer sind mit keinem Lob genug zu ehren / sie haben ihre Bravoure allenthalben fattsam sehen

lassen. Unnoch kan man nicht wissen/ wie groß unser Verlust sey / die meisten Officierer sind todt / und zwar so wohl die Grossen als Kleinen / welches kein Wunder ist/ den bey Menschen Gedenden kein so scharffes Gesechte mag vorgangen seyn. Tödtlich verwundete sind: Der Herzog von Hollstein/ der Herzog aus Alhrnberg/ General Southes und Marquis de Corbelli. Todte: Obriste Cauniz/ Obr. Lieut. Pöttinig / Obrist Bellau. Vom Brandenburgischen/ Obr. Boucquoy/ Obrist-Lieut. Molliart / Obrist-Lieut. Feendewerth / Graff Adana Sereni / Graff von Stahrenberg / des Herren Feldt-Marschalls Sohn/ Obrist Wachtmeister von Serau und Baudemont. Gemeine sind ohngefehr bey 5000/ worunter 1200 Brandenburgische; zu beklagen ist es aber/ daß in die 1500 Brande/ die auff den Tzaiken gewesen/ und aus Nachlässigkeit keine Schiffeleute noch Ruder gehabt/ alle von dem Feind sind niedergehauen worden / hingegen sind der Türcken 10000/ darunter der meiste Theil Janitscharen/ geblieben/ wieviel von ihrer Reuterey geblieben / kan man eigentlin nicht wissen; Die Artillerie haben die Unserigen völlig bekommen/ wie auch der Türcken alle ihre Bagage/ Zelten/ Proviant und Munition. Die Beute an Geld ist aber nicht groß/ weil die Türcken lauter Kupferne Münz haben. P. S. Der Feindt stehet nun wieder in seinem alten Lager bey Semblin an der Sau/ und colligiret sich wieder/ erwartet noch zum Succurs 10000 Tartarn; Unser Seits werden wir ein paar Tage aufrasten/ Munsterung halten / mit Munition und Proviant uns versehen / und so dann noch eins mit dem Feindt uns herumbschlagen/ falls er noch Lusten dazu hat und stehen bleibet.

Wien/ vom 24 Augusti.

Gleich ist umb 4 Uhr Kompt Prinz Baudemont von der Kaiserl. Armee aus Ungarn/ mit der glorieußen Zeitung/ daß die Türkische Armee totaliter in die Flucht geschlagen / worbey derselben biß 14000 todt/ und 3000 blessiret worden seyn sollen/ unser seits ist dahero auch ein mercklicher Verlust verspühret worden / weil eines Musqueten-Schusses lang die Todten gelegen / und zwar darumb/ nachdem die unsrige Armee den 15 dieses gegen Vellgrad sich gezogen / die Türkische Armee aber in solchen Trenchementen gefunden/ daß unmöglich geschienen/ sie heraus zu bringen/ biß gegen Sanktament/ 3 Meil sich zurück gezogen/ welcher dann die Türkische also gleich gefolget/ und so gar der Unsrigen vorbeymarchiret / den Paß dadurch abgeschnitten/ und sich an dem Wasser der Dünau/ die Nacht hindurch/ vertrenchiret/ welches auch die Unsigen nicht weiniger gethan / also das Feindliche Lager den 19 dieses Mittags umb 2 Uhr angegriffen: Weilen aber der Feind in einem vortheilhaften Orth an eine Höhe sich postiret / und anderthalb Mannes hoch sich vertrenchiret hatten / als wurde auff ersolaten grossen Verlust der Unsrigen/ und da die Cavallerie auch würcklich abgeseßen/ die Militz also abgemattet und entkräftet / daß sie lieber sterben als fechten wollen / worauff der Prinz Louis mit herrghaffter Resolution und

Auffmunterung die völlige Brmee in 200 Schritt zurück gezogen/
welchem nach erfolgt / daß der Feind die Trencheen geöffnet / und
mit dem linken Flügel die Unsrigen in höchster Furie angegriffen/
worgegen der unsrige rechte Flügel sich dergestalten gewendet / daß
daß er wirklich in die geöffnete Trencheen eingerückt / deme dann
der Lincke gefolget / und also von beyden Orthen der Feind umbrin-
get worden / daß nach so grausamen blutigen Gefechte der Feind den
Platz räumen / denen Unsrigen aber das ganze Lager von Zelten / Mu-
nition / Proviant und 160 Stücke / auch unzahlbahr vielen Camelen/
Ochsen und Pferden zur Beute worden / mit nechstem folgen mehre-
re Particularia. So viel aber ist gewiß / daß der General Courches/
Baumund und Beck todt / Herzog von Hollstein und Graff Arco durch
den Leib geschossen / welche / allem Ansehen nach / unmöglich genesen/
mit denen der Herzog von Baudemont selbstem geredet / so sie aber
sehr hart ankommen. Über dieses bringet Hr. Obrister Wachtmei-
ster Ogilbn / daß Graff Corbelli und Guido von Starckenberg tödlich
blesfirt / Graff Sereni unterm Caprara todt / junger Graff Stahren-
berg Obrist-Lieutenant todt / Graff Kauniz Obrister todt / Prinz A-
rerg Volunteur tödlich blesfirt / Martiniz blesfirt. Den Prinz
Louys hat man drittehalb Stunde nicht gewußt / als aber das Schar-
mukiren sich geendiget / hat selbiger mitten untern Stücken mit ent-
blößtem Degen gestanden. Das Bocquoyische Regiment ist biß auff
sieben Mann ruinirt.

Cölln/vom 31 Aug.

So bald der Marquis d'Arcoart bey Ettelbrück ankommen ist / hat
er 300 zu Pferd und Dragoner jeder einen Fußgänger hinter sich ha-
bend / en Revange Geroldstein gegen das Sülische auff eine Brandts
Execution aufcommmandirt / so durchs Monsauer Land herab / doch
weil selbiges unter Französif. Contribution stehet / nichts abgebrandt /
soll nur Kesterich 2 Stund von Monsau geplündert haben / demnechst
den Weg gegen Brandenburg genommen / den Orth wie auch Berg-
stein in die Aschen gelegt / darauff durch die Buschen und Bergen
nach Lach gangen / den Orth nebst einigen Kindern und andern Leu-
then verbrandt / Ober- und Nieder-Maubach auch in Brandt gestek-
et / und sich in zwey Theil getheilet / deren eines nach Bilslein / der
Strassen ued der Forten / das andere aber den Marsch gegen Leu-
chersdorff und Wieden genommen / den Platz Hass anazündet / wie
auch Odorp und Busfelaer / sind über die Ruhr nicht kommen / son-
dern sich auff iener Seiten gehalten. Zu Crazaro / haben sie übersehen
wollen / den Marsch aber geändert / und sich gegen Weisweiler gezo-
gen / dasiger Hr. Mr. Hasselt ihnen biß in die Langwehr entgegen
gangen / und dergestalt mit ihnen gehandelt / daß sie Weisweiler / Gue-
zenig und anderer Dertern verschonet / Inden aber angezündet / 150
zu Fuß haben sich durch die Buschen nach Diedrichsweiler und Roth-
berg begeben / letzten Orth angezündet / doch gleich wieder gelöscht /
also daß nur 56 Häuser verbrandt. Zu Weisflor unter der Lyden

auff dem Marckt/haben die Feind sich eine Stunde aufgehalten und
gespeiset/ darauff sich gegen Esweiler erhoben / sich allda auch Brod/
Bier und andere Lebens-Nothdurfft hergeben lassen/welches sie zwar
bezahlen/die Einwohner aber nichts davor haben wollen. Im Ump
Willenstein haben sie Badenburg/Brog/Otach un Schley verbrand.
In Dühren ist grösser Allarm gewesen/ indeme wenig Militz alda in
Guarnison liegt/deme obnerachtet / die Bürger vor alle Häuser Lich-
ter gehendet/und was nur Gewehr tragen könne / auff eie Wälle be-
geben/ und die ganze Nacht gewachet / die wenige Pferde / so alda
und aufgefallen/ sich aber gleich wieder reteriren müssen/allda ist ein
Frankos/ ein Teutscher von Nation/ ankommen/so die dabey gelege-
ne Mühle anstecken sollen/so aber mit Pallisaden wohl verwahret ist.

Ausm Lager des Herzogs von Luxemburg zu Stree/vom 26 Aug.

Man hat sich alhier festiglich eingebildet / es würde der König von
Engelland entweder belagern oder Bombardiren ; man glaubet aber
gegenwärtig/das seine Mouvementen nur nach der St. Gerhards Es-
bene gewesen/ und zum Aufbruch zu bewegen / also das wir nun von
unserm eigenen Lande leben und Fourage bis an Charleville holen
müssen / welches wir lieber anders gehabt hettten / weil wir bis daher
noch allezeit den Krieg auff des Feindes Unkosten geführet haben/und
dürfte der König von Engelland durch dieses Mittel Dendre vor
uns gewinnen/und uns nach unserm Lande langs der Schelde zu feh-
ren nöthigen/welches wir sicher thnn können / so wir lange Marien-
burg unsern Marsch genommen. So viel wir vernehmen/ campiret
derselbe anizo bey Brogne.

Aus Gr. Königl. Maj. von Groß : Britannien Lager zu St. Ger-
hard/ vom 27 Aug.

Ghegestern brachen wir von Court auff/ und kamen allhier zu lie-
gen. Die Feinde haben unser Campement zu Serpines eingenom-
men/ es werden aber ihre Pferde daselbst so viel nicht finden/ als die
unrigen allhier/ denn wo die Teutschen passiren / lassen sie vor an-
dere Nationen wenig zum besten. Allhier findet man zimlich viel
Fourage/ aber wegen der vielen Büsche nehmen die Frankosen viel
von unsern Pferden weg. Dem Herzg von Ormond sind einige
Maul-Esel/ weil man sie zu weit von der Lienie nach der Träncke ge-
führet/ weggenommen worden. Wir liegen allhier in einem drey-
eckigten Orth/ 3 Stunden von Philippeville und Namur / und zwo
von Dinant / in welcher Gegend Monsr. de Bouffleurs mit seinem
Trouppen steht. Der General Flemming liegt noch zu Mazy / zwo
Stunden von Namur.

Uden/vom 29 Aug.

Gestern haben die Frankosen mit 200 Pferden 12 oder 14 Dörffer
im Lande Göllich abgebrandt / welches Feuer man von dem Loosberg
an unterschiedlichen Orthen sehen können/ das nechste so bey uns lie-
get/ist Bardenburg bey Wylmstein ; diese Frankosen sind gestern die-
so Stadt vorbeyp durch Hrols wieder nach Lügenburg marschieret.

Muremond/ vom 29 Aug.

Gestern Abend passirte ein Courier alhier/ so nach dem König von England gieng/ mit Zeitung daß der Prinz von Waaden eine herrliche Victorie wieder die Türcken bey Semblin erhalten. Dieser Courier/ als er durch Havre bey Löben gieng/ eröffnete seine mitgebrachte Zeitung der Herzogin von Archo/ mit Beflügung daß der Herzog von Archo/ der in dieser Battaille sich sonderlich wohl gehalten/ aus Unglück eine Musqueten Kugel unter der linken Brust bekommen/ die ihn fast durch den ganzen Leib hindurch gingen/ also daß die Kugel in dem Rücken stecken blieben/ jedoch noch mit dem Glück/ daß die Doctores sagen/ das Hoffnung sey/ daß er wieder geheilet werde können/ weil keines von den edlen Theilen damit berühret sey.

Brüssel/ vom 29 Aug.

Es kommen oft grosse Partheyen von der Französischen Reuterens nahe bis an das Campement des Marquis de Gastanaga zu Savere zu recognosciren/ an der andern Seiten der Schelde. Verwichenen Freytag war eine Französische Parthey 800 Pferde stark bis unter die Pallisaden vor Dudenarde/ und machten alda grosse Bravaden/ wie man aber das Geschütz auff sie lösete/ zogen sie sich zurücke. Gestern früh kamen 200 Franzosen bis an die Brücke/ und haben einen Pistolenschuß auff unsere Schildwache bey der Brücke/ die wir zu Saver über die Schelde haben/ gelöst/ worauff der Obrist de Bay mit einem Detachement nach der Seiten von Dudenarde marschiret/ den Feind von hinten zu angegriffen/ 70 davon niedergemacht/ und einen Obersten nebst 4 andern Officierern und 30 gemeine Soldaten gefangen genommen/ und die übrigen in die Flucht getrieben. Gestern ließ sich abermahl ein ander Detachement sehen/ weil wir uns aber eines Hinterrhalts befürchteten/ blieben wir stille liegen/ und zwungen sie mit einigen Canonenschüssen zu reteriren.

Amsterdam/ vom 1 Septemb.

Alhier ist man über die in Ungarn erhaltene Victorie der Keyserl. sehr erfreuet. Pariser Brieffe vom 24 passato melden/ daß der König etwas unpaßlich seye/ and Ordre gegeben/ die aus Ost-Indien zu Port Louis eingebrachte 1300000 Pfund Salpeter vor den König einzukauffen.

Berlin/ vom 21 Aug.

So viel man annoch weiß/ sind in der Battaille gegen die Türcken an Officierern von unser Seite todt. Der Obriste von Below/ Capitain Bragg und Gransac. Blesirt: Der Obrist-Lieut. Falckstein und Sidau/ nebst unterschiedliche Capitainen. Künftigen Sontag wird man alhier wegen dieser erhaltenen Victoria/ daß Te Deum Laudamus singen/ und die Stücke rundt umb diese Stadt drey-mahl loßbrennen lassen/ und wird der hieseynde Käyserl. Abgesandter Hr. Baron Freytag/ zu Abends darauff ein herrlich Festin halten.

Hiebey das andere Extra-Blätgen/ oder ein ausführlicher Bericht/ von der gegen den Türcken erfolgten scharffen und sehr blutigen Victorie inbegriffen.